

Bieler Tagblatt



Sie feiert den Schronk
Seit zehn Jahren gibt es die Bieler Bücherschränke. Zum Fest entsteht ... ein Buch.
9

Alle sollen spielen können
Der Ex-FC-Biel-Spieler Nicolas Kehrli hilft Kindern, einen Fussballklub zu finden.
19

Musikfest kann kommen
Der Bieler Stadtrat hat an seiner Sitzung 400'000 Franken gesprochen.
6

Nr. 146, 143. Jahrgang, AZ 2500 Biel CHF 4.30

So geht die Region mit der Hitze um



Bild: Dylan Bourquin

Der Sommer ist da: Die Restaurants am See laufen gut und überall muss entweder Wasser oder Schatten sein. Der Klimatologe Stefan Brönnimann zerstört jedoch das heitere Bild: «Die Städte haben ihr Hitzelimit erreicht.» **Seiten 4/5**

E-Bikes dürfen nicht mehr alle Radwege nutzen

Pro Velo sagt, wo im Seeland schnelle E-Bikes künftig auf die Strasse ausweichen müssen.

Ab 1. Juli gelten landesweit für E-Bikes und Töfflis neue Regeln. Und um diese durchzusetzen, gibt es auch viele neue Verkehrsschilder und Signalisationen. Hanspeter Schlegel von Pro Velo Biel-Seeland ist gar nicht begeistert über die neuen Verkehrsgesetze.

Eine Massnahme ist besonders umstritten und vielen E-Bike-Fahrerinnen und -Fahrern überhaupt noch nicht bekannt: Neu werden die schnellen E-Bikes mit der gelben Nummer wie Töfflis behandelt. Das hat zur Folge, dass diese E-Bikes auf allen Radwegen, auf denen

ein Töffli-Verbot signalisiert wird, nicht mehr wie bisher fahren dürfen. Im Seeland nennt Schlegel zwei Änderungen, die in seinen Augen für Ärger sorgen und neue Gefahren bergen. So müssen die schnellen E-Bikes zwischen Scheuren und Aegerten künftig die unübersichtliche und enge Kantonsstrasse benutzen statt die nationale Veloroute entlang des Kanals. Und ab der Gottstatt-Brücke in Orpund sind E-Bikes mit der gelben Nummer westwärts nicht mehr zugelassen. Auch die neue Schildervielfalt wird kritisiert. (wds) **Seite 2**

Neuer Minimalpreis für Solarstrom

BKW Private Betreiber von Solaranlagen mit einer Leistung bis 30 Kilowatt erhalten von der BKW künftig mindestens sechs Rappen pro Kilowattstunde. Die Minimalpreise verhindern das viel kritisierte Absacken der Tarife. Die Reaktionen sind positiv. (bz/tg) **Seite 16**

Polizei ist vermehrt Gewalt ausgesetzt

Kanton Bern Eine illegale Rave-Party, von der sich die Polizei zurückziehen muss. Würfe mit Steinen, die faustgross sind. «Die Gewalt gegen die Polizei wird intensiver», sagt Christian Brenzikofer, Kommandant der Kantonspolizei. Dabei hat es diese ohnehin nicht leicht: Noch immer ist sie unterbesetzt. (tg) **Seite 18**

Kampfjet: Neue Abstimmung gefordert

Militär Sechs Milliarden Franken kostete der neue Flieger der Armee, sagte die ehemalige Verteidigungsministerin Viola Amherd stets. Es handle sich dabei um einen Fixpreis, festgelegt in einem Vorvertrag mit den US-amerikanischen Behörden. Ein «Missverständnis» sagen diese nun, wenn bald die ersten Flugzeuge vom Typ F-35 über das Band rollen sollen. Die Schweiz werde die Mehrkosten zu tragen haben: Amherd-Nachfolger Martin Pfister präsentierte gestern vor den Medien eine Schätzung zwischen 650 Millionen und 1,3 Milliarden Franken. Pfisters Handlungsspielraum gegenüber den USA ist klein. Im linken Lager herrscht Konsternation. SP, Grüne und die Gruppe für eine Schweiz ohne Armee verlangen deshalb eine erneute Volksabstimmung, sollte das Worst-Case-Szenario eintreffen. (bro/lha/hay) **Seiten 32/33**

REKLAME

Dach **sucht** Decker

a JOUR **JOB.ch**

Zum Geburtstag gibt es ein Buch, an dem alle mitschreiben dürfen

Die Bücherschränke in Biel, die Schronks, werden zehnjährig. Zur Feier gibt es an jedem Standort Ateliers und Lesungen. Im Zentrum steht ein Buch, das von der Öffentlichkeit verfasst wird.



Die Präsidentin des Vereins Schronk, Barbara Meyer Cesta, beim ersten Bieler Bücherschrank beim Bootshafen. Bild: Anne-Camille Vaucher

«Die Person, die den Schronk verwüstet hat, hat damit auch das angegriffen, was wir schaffen wollen: Verbindungen zwischen Menschen.»

Barbara Meyer Cesta
Präsidentin Verein Schronk

Alexandre Wälti
Übersetzung: Michelle Beutler

Es sind kleine Bibliotheken mitten in der Stadt: Seit mehr als zehn Jahren sind die Schronks bereits fester Bestandteil des öffentlichen Raums in Biel. Diese Bücherschränke befinden sich an fünf verschiedenen Orten. Der fünfte Schronk wurde erst kürzlich aufgestellt: «Das neue Familienmitglied wurde am 24. Mai an der Arthur-Villard-Promenade im Mett-Quartier eingeweiht», sagt Barbara Meyer Cesta, Präsidentin des Vereins und Gründungsmitglied. Um das Zehn-Jahr-Jubiläum zu feiern, finden an jedem Standort Workshops und Lesungen von Autorinnen aus der Region statt (siehe Infobox).

Bücher auf Französisch, Deutsch, Englisch oder in einer anderen Sprache warten an jedem Standort darauf, gelesen zu werden. Sie enthalten so viele Welten wie Wörter.

Zum Jubiläum hat der Verein hinter den Schronks ein besonderes Zeichen gesetzt: «Wir haben in jeden der fünf Schränke ein grosses grünes Buch gelegt, das fast 400 leere Seiten um-

fasst. Jede und jeder kann diese mit seinen Gedanken oder etwas Kreativem füllen», erklärt Barbara Meyer Cesta.

Sie holt das Buch aus dem Glasschrank beim Bootshafen und blättert darin. Zahlreiche Seiten sind bereits gefüllt mit Collagen, geschriebenen Texten, Gedichten und sogar Fotografien. «Man kann das Buch mit nach Hause nehmen, etwas hineinschreiben und es dann wieder zurückbringen», beschreibt die Bielerin die Idee mit dem grünen Buch.

Der Inhalt soll auch im Rahmen der geplanten Jubiläums-Workshops erweitert werden. «Am Ende des Jahres werden alle Beiträge digitalisiert, auf unserer Website verfügbar sein und sicher auch bearbeitet werden», sagt Meyer Cesta weiter.

Die Stadt Biel als Vorreiterin

Die Idee, Bücherschränke im öffentlichen Raum aufzustellen, hat auch über Biel hinaus Nachahmer gefunden. Die 66-Jährige erinnert gerne daran, dass der Verein einer der Ersten war, die in der Westschweiz ein solches kostenloses Bibliotheksangebot bereitstellten. In Corcelles-

Comondrèche im Kanton Neuenburg gibt es zum Beispiel einen Schronk. Die lokalen Behörden haben sich jedoch für den Na-

Das Atelier Schronk

- Am **Samstag ab 10 Uhr** findet ein weiteres Atelier Schronk statt, dieses Mal hinter dem Neuen Museum Biel. 10-21 Uhr: Text-Labor und Arbeit am Schronk-Buch.

- Lesung um 17 Uhr mit dem Autor **Colin Bottinelli**.

- Jeder der Bücherschränke wird ein Tag lang zum Atelier. Es wird gelesen, geschrieben, gezeichnet und experimentiert. Im Zentrum steht die **gemeinsame Arbeit** am Schronk-Buch, das am Ende des Tages in den Schronk gestellt wird, wo es ausgeliehen und weiterbearbeitet werden kann. Alle können dazu **beitragen**: Schreiben und Formulieren «fernab vom Geniekult und mitten im Leben».

- Weitere Ateliers: 6. September: Stadtpark. 13. September: Arthur-Villard-Promenade. (mt)

Link: www.schronk.ch

kaufen wird», antwortet Barbara Meyer Cesta. Im Gegensatz zu herkömmlichen Bibliotheken seien die Bücherschränke für alle zugänglich. Denn: «Die Bibliotheken verlangen zu Recht persönliche Informationen und eine jährliche Zahlung. Sans-Papiers oder Menschen mit geringem Einkommen haben deshalb nicht immer Zugang dazu.»

Bereits zweimal verwüstet

Die Geschichte der Bieler Bücherschränke begann mit einer Gruppe von Buchliebhaberinnen und Buchliebhabern, die der Allgemeinheit ein Geschenk machen wollten. Heute hat der Verein etwa 30 Mitglieder. Die Mitglieder zahlen jährlich Beiträge nur für die Unterhaltskosten. Der Verein stützt sich auch auf private Finanzierungen und Unterstützungsgelder der Stadt Biel. Für jeden Standort ist ausserdem eine Freiwillige oder ein Freiwilliger dafür zuständig, die Fenster zu putzen und regelmässig die Regale zu sortieren.

Doch auch Schronks sind vor Vandalismus nicht gefeit. Zweimal wurde der Schronk im Bootshafen so stark verwüstet, dass er komplett ausgetauscht werden musste. «Das war ein echter Herzensbrecher», sagt Barbara Meyer Cesta. Solche Schäden seien jedoch durch Versicherungen abgedeckt. «Die Person, die das getan hat, hat nicht nur eine unnötige Tat begangen, sondern auch das angegriffen, was wir schaffen wollen: Verbindungen zwischen Menschen. Aber auch den Zugang zum ältesten Medium der Menschheitsgeschichte für alle.»

In Zukunft soll das Projekt weitergeführt werden, und es könnten neue Standorte entstehen. «Das ist möglich, auch wenn die Wahl nie einfach ist. Es braucht sowohl einen grossen Menschenstrom als auch einen ruhigen Ort zum Lesen», sagt Meyer Cesta. «Irgendwann möchte ich mein Amt dann weitergeben. Ich mache mir aber keine Sorgen um die Nachfolge.»

men LibrAir entschieden. Meyer Cesta: «Ich wurde sogar zur Einweihung eingeladen, was mich sehr berührt hatte.»

Barbara Meyer Cesta sitzt vor dem allerersten Schronk-Standort in Biel am Bootshafen und unterbricht mehrmals das Gespräch. Sie wirft einen aufmerksamen Blick auf die Menschen, die stehen bleiben, um sich ein Buch auszusuchen. «Schauen Sie sich dieses Paar an», sagt sie spontan. «Es bringt Ordnung in die Regale und wählt das eine oder andere Exemplar zum Mitnehmen aus.» Einige Minuten später kommt eine junge Frau mit ihrem Fahrrad auf die Bücher zu. «Sehen Sie, wie sie mit einem Lächeln auf den Lippen kommt», fährt die Bielerin fort. «Das ist es, was mich an diesem Projekt am glücklichsten macht. Als Gemeinschaft pflegen und beleben wir eine einfache Bibliothek, die kostenlos und für alle zugänglich ist.»

Eine Konkurrenz zu den Buchhandlungen seien die Schränke nicht. «Im Gegenteil, ich bin davon überzeugt, dass jemand, der ein Buch aus unseren Schronks mitnimmt, es später auch in einer Buchhandlung